

Obergass Blätter

Nr. 78 / Herbst 2019

Lieblingsbuch!

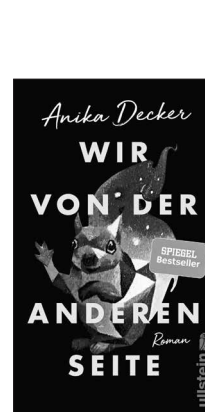


Holly Ringland;
Die verlorenen Blumen der Alice Hart
Limes, 512 Seiten, Fr. 28.90

Ein berührend-traurig-hoffnungsvoller Roman über Familie, Verlust und Versöhnung.

Die neunjährige Alice Hart lebt mit ihren Eltern in einem abgelegenen Haus an der Nordostküste Australiens, wo sie im Blumengarten ihrer Mutter Schutz vor den düsteren Stimmungen ihres Vaters findet. Als ein Feuer ihr das Zuhause raubt, wird Alice von ihrer bis dahin unbekanntem Grossmutter aufgenommen. June leitet eine Blumenfarm, auf der sie Frauen, die einen schweren Schicksalsschlag verkraften mussten, Zuflucht bietet. Hier lernt Alice, die Sprache der Blumen zu nutzen, um die Dinge zu sagen, die sie nicht in Worte fassen kann. Doch June verbirgt etwas vor ihrer Enkeltochter, und bald schon erkennt Alice, dass es Wahrheiten gibt, die man nicht allein mithilfe der Blumen aussprechen kann. Wenn sie sich von der Vergangenheit befreien will, muss sie zuerst lernen, ihren eigenen Weg zu gehen.

Eine Geschichte voller Emotionen, tauchen Sie zudem ein die wunderbare Vielfalt der australischen Flora!

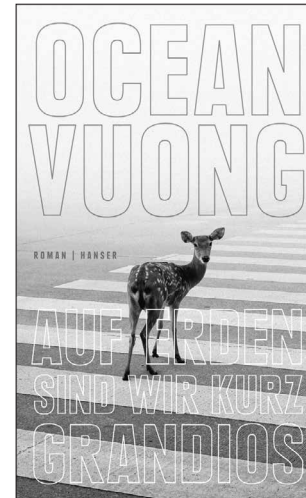


Maheli Rüfenachts Tipp:
Anika Decker; Wir von der anderen Seite
Ullstein, 384 Seiten, Fr. 28.90

Wie ein Nierenstein die Welt auf den Kopf stellen kann!

Als Rahel Wald aus einem heftigen Fiebertraum erwacht, versteht sie erst mal gar nichts. Wo ist sie, warum ist es so laut hier, was sind das für Schläuche überall. Nach und nach beginnt sie zu verstehen: Sie ist im Krankenhaus, sie lag im Koma. Doch richtig krank sein, hatte sie sich irgendwie anders vorgestellt: feierlicher, ja, heiliger. Als Komödienautorin kennt sich Rahel durchaus mit schrägen Figuren und absurden Situationen aus, aber so eine Reise von der anderen Seite zurück ins Leben ist dann doch noch mal eine eigene Nummer. Vor allem, wenn der Medikamentenzug Alpträume und winkende Eichhörnchen hervorruft. Zum Glück kann sie sich auf die bedingungslose Unterstützung ihrer verrückten Familie verlassen, die immer für sie da ist. Und noch etwas wird Rahel immer klarer: Ihr Leben ist viel zu kostbar, um es nach fremden Erwartungen auszurichten.

Seit ihrem Drehbuch zu «Keinohrhasen» ist Annika Decker ein grosser Name im Filmgeschäft. Ihr Romandebüt liest sich beinahart komisch und liebevoll bissig und ist ihre ganz persönliche Geschichte.

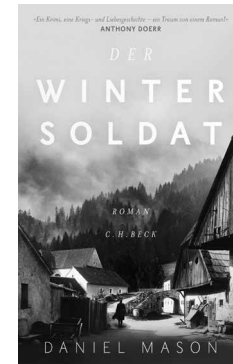


Nicole Feers Tipp:
Ocean Vuong; Auf Erden sind wir kurz grandios
Hanser, 240 Seiten, Fr. 30.90

Ein schmächtiger, homosexueller Ausenseiter schreibt sich sein Leben von der Seele.

«Lass mich von vorn anfangen. Ma ...» Der Brief eines Sohnes an die vietnamesische Mutter, die ihn nie lesen wird. Die Tochter eines amerikanischen Soldaten und eines vietnamesischen Bauernmädchens ist Analphabetin, kann kaum Englisch und arbeitet in einem Nagelstudio. Sie ist das Produkt eines vergessenen Krieges. Der Sohn erzählt – von der Schizophrenie der Grossmutter, den geschundenen Händen der prügelnden Mutter und seiner tragischen ersten Liebe zu einem amerikanischen Jungen.

Ocean Vuong schreibt mit alles durchdringender Klarheit von einem Leben, in dem Gewalt und Zartheit aufeinanderprallen. Ein autobiographischer Roman, der beim Lesen bis ins Mark geht und lange nachhallt.



Daniela Herrs Tipp:
Daniel Mason; Der Wintersoldat
C.H. Beck, 430 Seiten, Fr. 33.90

Ein Dorf in den Karpaten im Ersten Weltkrieg.

Als der Erste Weltkrieg ausbricht, ist der Medizinstudent Lucius 22 Jahre alt. Er meldet sich freiwillig und

landet in einem abgelegenen Dorf in den Karpaten, in einer zum Behelfshospital umfunktionierten Kirche. Allein mit einer rätselhaften, jungen Nonne namens Margarete, muss er die Verletzten versorgen, er, der noch nie ein Skalpell geführt hat. Margarete bringt ihm alles bei und als sie sich verlieben, auch das. Eines Tages bringt man ihnen einen bewusstlosen Soldaten, der so traumatisiert ist, dass er zu sterben droht. Ein bislang unbekanntes Krankheitsbild, Folge des ununterbrochenen Granatenbeschusses. Lucius entdeckt eine Heilungsmethode, auf die der Soldat anspricht. Als aber der Mann wieder zurück an die Front geschickt werden soll, trifft Lucius eine folgenschwere Entscheidung.

Daniel Masons grandios geschriebener, aufwühlender Roman erzählt eine Geschichte von Krieg und Heilung, von Liebe gegen alle Wahrscheinlichkeit, von verhängnisvollen Fehlern und von Sehnsucht und Sühne.

Freitag, 1. November 8.00 – 18.30 Uhr

Wir feiern 20 Jahre Obergass Bücher!

(Programm siehe
beiliegende Einladungskarte)

Mittwoch, 27. und
Donnerstag 28. November 2019,
jeweils um 19.30 Uhr

Büchersoirée

mit Daniela Binder
(Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr



Daniela Binders Tipp:
Edgar Rai; Im Licht der Zeit
Piper, 512 Seiten, Fr. 30.90



«Niemand im Raum hätte sagen können, ob ihre Laszivität nur gespielt war, ob Marlene sie angedreht hatte wie einen Lichtschalter, oder ob sie Sternberg tatsächlich im nächsten Moment küssen würde. Nicht einmal sie selbst wusste es.»

Frühjahr 1929: Alle Welt redet nur noch vom Tonfilm. Deutschland aber droht den Anschluss zu verlieren. Nun soll die mächtige Ufa das Land zurück an die Spitze führen, koste es, was es wolle. Ein halbes Jahr später hat der geniale Karl Vollmöller fast alles beisammen: das modernste Tonfilmstudio, einen grandiosen Stoff, den gefeierten Oscar-Preisträger Emil Jannings und den perfekten Regisseur. «Der blaue Engel» wird nicht einfach nur ein Tonfilm sein, er wird ein neues Zeitalter einläuten, davon ist Vollmöller überzeugt. Nur die Hauptdarstellerin fehlt noch. Wer soll die abgründige Figur der Rosa Fröhlich verkörpern? Etwa Marlene Dietrich? Als Revuegirl ist sie eine Klasse für sich – aber sie besitzt scheinbar keinerlei schauspielerisches Talent...

Edgar Rai erzählt die Geschichte einer kurzen, rauschhaften Epoche, er schreibt über die Entstehung des Films «Der blaue Engel», der alle Beteiligten zu legendären Figuren gemacht hat. Und er tut dies mit einer beispiellosen Wucht, Originalität und Bildhaftigkeit!



Ursina Bopps Tipp:
Delia Owens; Der Gesang der Flusskrebse
Hanserblau, 464 Seiten, Fr. 30.90



Berückend schön, atemberaubend spannend – und voller Poesie.

In den sechziger Jahren schwirren viele Gerüchte über Kya Clark durch die ruhige Küstenstadt Barkley Cove. Isoliert lebt sie im Marschland mit seinen Salzwiesen, Sandbänken, Buchten. Sie kennt jeden Stein und Seevogel, jede Muschel und Pflanze. Zwei junge Männer werden auf Kya aufmerksam und für sie öffnet sich dadurch ein neues Leben – mit dramatischen Folgen. Als einer der beiden tot aufgefunden wird, sind sich die Bewohner sicher: das «Marschmädchen» ist schuld.

In bewegenden Bildern lässt Delia Owens das Marschland von North Carolina erstehen und erschafft mit der wilden Kya eine unvergessliche Heldin. Zugleich eine Ode an die Natur, eine herzerreissende Liebesgeschichte und ein Spannungsgeladenes Gerichts-drama.



Jeannine Eglis Tipp:
Rob Hart; Der Store
Heyne, 592 Seiten, Fr. 30.90



Der Store liefert alles. Überallhin. Der Store ist Familie. Der Store schafft Arbeit und weiss, was wir zum Leben brauchen. Aber alles hat seinen Preis.

Paxton und Zinnia lernen sich bei Cloud kennen, dem weltgrössten Onlinestore. Paxton hat dort eine Anstellung als Security-Mann gefunden, nachdem sein Unternehmen ausgerechnet von Cloud zerstört wurde. Zinnia arbeitet in den Lagerhallen und sammelt Waren für den Versand ein. Das Leben im Cloud-System ist perfekt geregelt, aber unter der Oberfläche brodelt es. Die beiden kommen sich näher, obwohl sie ganz unterschiedliche Ziele verfolgen. Bis eine schreckliche Entdeckung alles ändert.

Ein packender Roman über ein hochaktuelles Thema: die Macht der Onlinekonzerne.



Anabel Schneebergers Tipp:
Mick Kitson; Sal
Kiepenheuer & Witsch, 352 Seiten, Fr. 26.90



Sal ist 13, und sie weiss, wie man ein Kaninchen abzieht, ein Feuer macht und einen Unterstand baut, schliesslich hat sie sich genug YouTube-Videos angeschaut und die

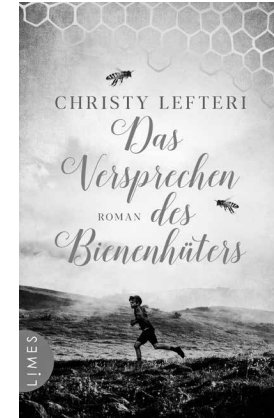
Flucht in die Wildnis von langer Hand geplant. Jetzt muss sie zeigen, dass sie sich und ihre kleine Schwester Peppa durchbringen kann.

Sal ist zwar selbst noch ein Kind, doch als ihre kleine Schwester Peppa zehn Jahre alt wird, ist ihr klar, was zu tun ist: Sie muss Peppa vor dem Freund ihrer Mutter schützen, denn in diesem Alter hat es bei ihr angefangen. Ein Jahr hat sich Sal auf die Flucht vorbereitet, und nun versteckt sie sich mit ihrer kleinen Schwester Peppa bestens ausgerüstet im Wald. Die Einzige, die ihren Aufenthaltsort kennt, ist die Deutsche Ingrid, deren Lager nicht weit von Sal und Peppa entfernt liegt. Doch wer sagt, dass Hexen immer böse sind?

Zwei Schwestern mitten in der schottischen Natur: Erst nach und nach wird die ganze Tragweite des Schicksals von Sal und Peppa offenbar. Ein starkes Debüt des Journalisten Mick Kitson.



Dalia Britos Tipp:
Christy Lefteri; Das Versprechen des Bienenhüters
Limes, 352 Seiten, Fr. 28.90

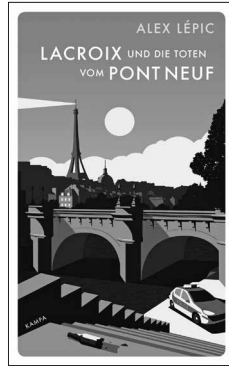


Nuri und Afra: Sie haben alles verloren und glauben dennoch an einen Neuanfang.

Nuri ist Bienenhüter, mit Frau und Sohn führt er ein einfaches, erfülltes Leben im syrischen Aleppo. Bis das Undenkbare passiert und der Krieg ihr Zuhause erreicht. Nuris kleiner Sohn Sami wird bei einem Bombenanschlag getötet, seine Frau Afra erblindet. Sie müssen fliehen, um zumindest ihr eigenes Leben zu retten. Die Trauer um Sami und Erinnerungen an das einst glückliche Leben begleiten sie auf dem langen, gefährlichen Weg durch eine Welt, die nicht auf sie gewartet hat und selbst die Mutigsten in die Knie zwingt. Doch in England wartet Nuris Cousin Mustafa mit einem Bienenstock, der neuen Honig und neues Leben verspricht. Aber die grösste Herausforderung liegt noch vor Nuri und Afra: gemeinsam die Hoffnung an ein neues Leben zu bewahren.

Christy Lefteri hat als Freiwillige in einem Flüchtlingslager in Athen gearbeitet. Die Geschichten, die ihr die Menschen dort erzählten, haben sie zu ihrem Erstlingsroman inspiriert.

Krimis



Alex Lépic;
Lacroix und die Toten vom Pont Neuf
Kampa, 272 Seiten,
Fr. 21.90

Drei Tote in drei Nächten – ermordet unter den Brücken der Seine.

Kaum zurück aus dem Urlaub, erreicht Commissaire Lacroix ein Anruf: Unter dem Pont Neuf wurde ein toter Clochard gefunden. In der folgenden Nacht passiert der zweite Mord, wieder ein Obdachloser. Obwohl der Kommissar und seine Kollegen daraufhin die Nachtstunden am Ufer der Seine verbringen, können sie nicht verhindern, dass ein weiterer Mann ermordet wird. Drei Tote in drei Nächten, und niemand will etwas gesehen haben – die Clochards sind die Vergessenen der Stadt. Ein gefundenes Fressen für die Presse, die überzeugt ist, dass ein Serienmörder sein Unwesen treibt. Vor dreissig Jahren gab es eine ähnliche Mordserie, der Täter wurde nie gefasst. Hat er nun erneut zugeschlagen? Oder steckt ein schwerkriminelles Brüderpaar dahinter, das von den Obdachlosen Schutzgeld erpresst? Wer, wenn nicht Commissaire Lacroix, mit seiner Intuition und seiner Menschenkenntnis, könnte alle drei Fälle gleichzeitig lösen?

Ein Krimi auf der stimmungsvollen Seite – und eine Hommage an die Stadt Paris!



Michelle McNamara;
Ich ging in die Dunkelheit – Eine wahre Geschichte von der Suche nach einem Mörder
Atrium, 432 Seiten,
Fr. 32.00

Ein wahrhaftiger Bericht über das Böse, der uns auf eine nervenzerreissende Reise mitnimmt.

Der Killer kam immer nachts: Von 1976 bis 1986 ereignete sich in beschaulichen Vororten in Kalifornien eine Vergewaltigungs- und Mordserie, die das ganze Land erschütterte. Plötzlich stand der Mörder im Schlafzimmer und weckte seine Opfer mit dem grellen Schein seiner Taschenlampe. Immer wieder entkam er unerkannt in die Dunkelheit. Michelle McNamara war selbst noch ein Kind, als dieser Killer umging. Als Erwachsene hat sie sich auf seine Spur begeben und über acht Jahre auf eigene Faust ermittelt. Um dem Mörder zu folgen, musste sie sich selbst in die Dunkelheit begeben: in den Kopf eines geisteskranken Menschen, der der Polizei auf unerklärliche Weise immer einen Schritt voraus blieb.

Michelle McNamara kam dem Monster immer näher – und starb, kurz bevor sie ihr Buch fertigstellen konnte. Zwei Freunde beendeten es für sie. Zwei Monate nach Erscheinen des Buches wurde der Täter aufgrund einer alten DNA-Quelle gefasst...

Romane



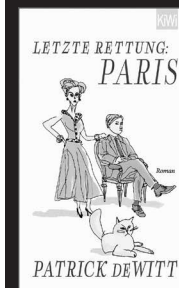
Eric Fosnes Hansen;
Ein Hummerleben
Kiepenheuer & Witsch,
384 Seiten, Fr. 32.00

Über den Niedergang eines einstmals mondänen Hotels in den norwegischen Bergen.

Ein Hotel hoch oben im norwegischen Fjell in den 1980er-Jahren. Sedd wächst bei seinen Grosseltern auf. Über seinen Vater weiss er nicht viel, die Mutter ist verschollen. Liebevoll, aber bestimmt wird er von den Grosseltern – der Grossvater ist nebenbei Tierpräparator, die Grossmutter stammt aus Wien – auf seine Rolle als künftiger Hotelerbe vorbereitet. Er hilft als Laufbursche, Küchenjunge und Tourenbetreuer aus und verinnerlicht den Leitsatz «Jeder einzelne Gast zählt» bereits im zarten Kindesalter. Zufluchtsort ist für ihn die Grossküche des Hotels, in der der ehemalige Seefahrer Jim schaltet und waltet und für Sedd Vater, Mutter und Freund zugleich ist, wenn die Grosseltern keine Zeit für ihn haben. Doch spätestens, als der Bankdirektor Berg bei einem Essen stirbt, zeigen sich erste Risse in der vermeintlichen Idylle.

Im Jahr 1995 erschien «Choral am Ende der Reise», Hansens Roman über das Orchester auf der Titanic, das bis zum bitteren Ende spielte. Nun liegt sein neuer Roman in deutscher Übersetzung vor: das Warten hat sich gelohnt...

Ein verrückt-liebenswürdiger Roman



Patrick deWitt;
Letzte Rettung: Paris
Kiepenheuer & Witsch,
320 Seiten, Fr. 19.90

Ein als Katze reinkarnierter Ehemann, seine Witwe und ihr Sohn begeben sich auf eine sonderbare Reise nach Paris.

Frances und Malcom Price sind das wohl unterhaltsamste Mutter-Sohn-Duo New Yorks. Ein Grossteil von Frances' Bekanntheit beruht auf der Tatsache, dass sie, als sie den toten Körper ihres Mannes entdeckte, zu einem Skiwochenende aufbrach, anstatt die Behörden zu alarmieren. Gewöhnt an ein Leben voller Luxus, muss sie sich nun etwas einfallen lassen, denn Frances hat das Erbe ihres Mannes jahrzehntelang verprasst und ist jetzt pleite. Zusammen mit ihrem Kater «Kleiner Frank», den Frances für die Reinkarnation ihres Mannes hält, fliehen die Prices nach Paris. Als «Kleiner Frank» verschwindet, trommeln sie allerlei skurriles Personal zusammen, um den Kater, der ein Geheimnis mit sich trägt, wiederzufinden.

Vielleicht möchten Sie die Figuren aus dem Roman nicht unbedingt zu einem realen Nachtessen einladen, als fiktive Gäste sind sie aber voller schrulligem Humor...



Ursula März;
Tante Martl
Piper, 192 Seiten,
Fr. 28.90

Ein feinsinniges Porträt einer ungewöhnlichen Frau.

Tante Martl ist scheinbar unscheinbar, in Wahrheit aber ganz besonders. – Wir spüren es gleich an der Art, wie sie ihre Telefonanrufe eröffnet: mit einem Stöhnen, dem ein unerwarteter Satz folgt. Geboren als dritte Tochter eines Vaters, der nur Söhne wollte, ist Martina die ungeliebte Jüngste, die keinen Mann findet, dafür aber einen Beruf als Volksschullehrerin. Nie verlässt sie die westpfälzische Kleinstadt, in der sie geboren wurde, ja nicht einmal ihr Elternhaus. Und obwohl sie ihren Vater jahrelang pflegt, während ihre Schwestern Familien gründen, bewahrt sie ihre Selbstständigkeit.

Wie Tante Martl das schafft und in hohem Alter noch einen grossen Fernsehauftritt bekommt, erzählt ihre Nichte Ursula März mit staunender Empathie und widerständigem Humor.



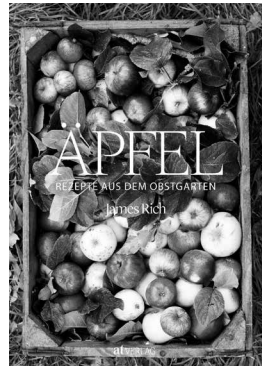
Saskia Luka;
Tag für Tag
Kein & Aber,
304 Seiten, Fr. 26.00

Lucia, Maria, Anna: Eine berührende Liebeserklärung an das Leben mit seinen vielen Unwägbarkeiten und plötzlichen Abschieden.

Drei starke, eigenständige Frauen leben plötzlich unter einem Dach: Maria, die vor Kurzem ihren Mann verloren hat, ihre siebzehnjährige Tochter Anna, die nach ihren Wurzeln forscht, und Marias Mutter Lucia – ohne es so recht zu wollen, wird sie von Maria aus ihrem kleinen Dorf in Kroatien nach Bayern umgesiedelt. Für alle Beteiligten ist diese Konstellation Herausforderung genug. Doch Maria lässt zudem eine grundlegende Frage nicht los: Wenn einem mit dem Tod der grossen Liebe die einzige Heimat genommen wurde, wo fängt man an, nach einer neuen zu suchen?

Mit einer unbeirraren und impulsiven Lust am Leben, findet eine starke Frau nach dem Tod ihres Mannes zurück zu sich selbst – in der Konfrontation mit ihrer Tochter und ihrer Mutter. Saskia Luka erzählt ohne Pathos und mit einem feinen Gespür für die Schönheit des Alltäglichen.

Sachbücher



James Rich;
Äpfel, Rezepte aus dem Obstgarten
AT Verlag,
224 Seiten, Fr. 29.90

Das beliebteste und meistgeessene Obst der Welt in einem Rezeptbuch.

Äpfel schmecken immer, sind äusserst wandlungsfähig und bei allen beliebt. Und sie bieten unendlich viele Möglichkeiten der Verwendung. Dieses Buch macht die bescheidene Obstsorte zur Hauptdarstellerin und zeigt, was jenseits der Klassiker Apfelkuchen, Kompott und gedörrte Apfelschnitze in ihr steckt. 100 Rezepte entfalten die ganze Bandbreite der süssen und pikanten Gerichte, nicht nur Kuchen, Torten und Desserts, sondern auch interessante neue Kreationen wie originelle Salate, würzige Pasten, interessante Kombinationen mit Fleisch und Fisch und süffige, erfrischende Getränke.

Ein Loblied auf den beliebten Alleskönner, mit wunderschönen Stimmungsbildern aus Hof und Garten.



Josef H. Reichholf;
Das Leben der Eichhörnchen
Hanser, 176 Seiten,
Fr. 28.90

Was macht Eichhörnchen so faszinierend?

Mit akrobatischen Sprüngen turnt es durch die Baumwipfel, um wenig später äusserst geschickt Nüsse im Garten zu verstecken: Das Eichhörnchen, Sympathieträger Nummer eins unserer Tierwelt. Der renommierte Biologe Josef H. Reichholf zeigt, dass es dafür gute Gründe gibt. Schliesslich macht es nicht nur grossen Spass, Eichhörnchen zu beobachten, wir können von ihnen und ihren Verwandten auch viel über uns selbst lernen. Reichholf erklärt, warum auch Eichhörnchen spielen, wie Siebenschläfer uns helfen können, unsere Herbstmelancholie zu überwinden – und wie er es mit einem Eichhörnchen zu tun bekam, das vom Himmel fiel.

Der Autor entführt uns in die unbekanntere Lebenswelt direkt vor unserer Haustür. Eine spannende Naturkunde, die uns die Tiere mit anderen Augen sehen lässt.

Pilzesuchen für die Seele



Long Litt Woon;
Mein Weg durch die Wälder – Was mich Pilze über das Leben lehrten
btb, 540 Seiten, Fr. 28.90

Viel mehr als ein Buch über Pilze: eine kluge und warmherzige Lektion in Lebensweisheit.

Mit 19 zog Long Litt Woon als Austauschstudentin von Malaysia nach Norwegen. Kurz nach ihrer Ankunft begegnet sie dort der Liebe ihres Lebens, Eiolf Olsen. Als sie nach 32 gemeinsamen Jahren ihren Ehemann und Seelenverwandten völlig unerwartet durch plötzliches Herzversagen verliert, bricht ihre Welt zusammen. Nur mühsam findet sie aus ihrer Erstarrung. Als sie sich zu einem Pilzkurs für Anfänger anmeldet, ahnt sie noch nicht, dass dies einen Wendepunkt für sie bedeutet: ihre Reise in die wundersame Welt der Pilze ist nicht nur eine Reise in ihre eigene Seelenlandschaft, es ist auch der Beginn eines neuen Lebens voller Erfüllung, zu dem ihr die Pilze den Weg gewiesen haben.

Die Autorin ist Anthropologin und zertifizierte Pilzexpertin, ihr Buch ist nicht nur inhaltlich lesenswert, es besticht auch durch die liebevolle Aufmachung.

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Jeannine Egli



Nicole Feer



Daniela Herr



Maheli Rüfenacht



Anabel Schneeberger



Dalia Brito